

Die Strafrechtsjudikatur der Obersten Justizstelle für Tirol und Vorarlberg. Eine kriminalitätshistorische Untersuchung vormärzlicher Rechtstatsachen

Franziska Niedrist, Universität Innsbruck

Das Projekt:

Im Fokus dieses Forschungsprojekts steht die Untersuchung der höchstgerichtlichen Strafrechtspraxis der Obersten Justizstelle für Tirol und Vorarlberg in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein geschlossener Bestand von Gerichtsakten aus der archivalischen Hinterlassenschaft der Obersten Justizstelle in Wien als ehemalige höchste gerichtliche Instanz der Habsburgermonarchie dient hierfür als Quellengrundlage.

Untersuchungsraum:

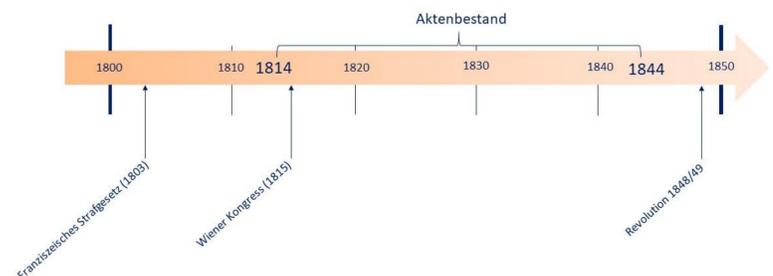


„Karte der Gefürsteten Grafschaft Tyrol mit Vorarlberg“, Franz Raffelsperger, Erster Typometrischer Atlas, Wien 1843, 3. Auflage.

Projektziele:

- Vollständige Erfassung des Aktenbestandes
- Untersuchung verschiedener Fragestellungen, insbesondere im Hinblick auf:
 - a) die Art der verübten Delikte,
 - b) die sozialen Hintergründe der Angeklagten sowie deren Beweggründe und
 - c) die Reaktionen seitens der Justiz auf deviantes Verhalten
- Einbettung der Auswertungsergebnisse in den historischen Kontext
- Rekonstruktion eines möglichst umfassenden Bildes der vormärzlichen Strafrechtspraxis

Quellen:



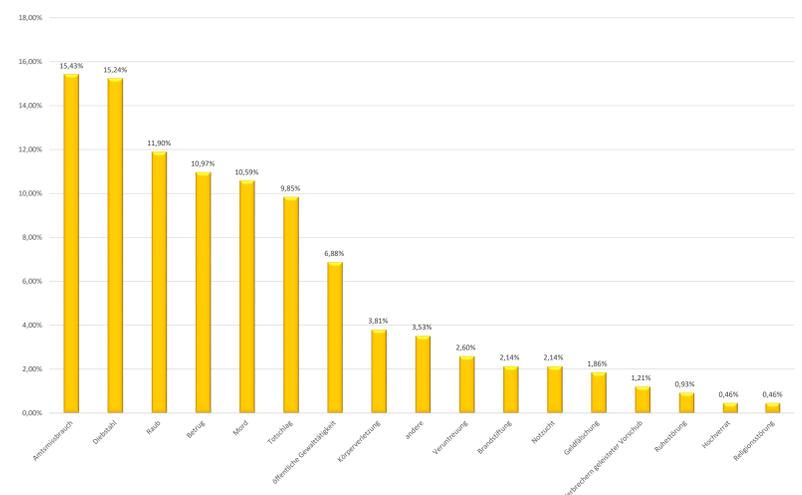
Der Quellenbestand enthält vorwiegend handschriftlich verfasste Ratsprotokolle. Diese betreffen verschiedene zwischen 1814 und 1844 in Tirol und Vorarlberg verfolgte Delikte, die nach Durchlauf des Instanzenzuges bis zur Obersten Justizstelle als zuständiges Höchstgericht gelangten.

Die Untersuchung des Quellenmaterials erfolgt sowohl aus einer geschichtswissenschaftlichen als auch aus einer rechtshistorischen Perspektive. Die Akten werden dabei mittels einer Kombination von quantitativen und qualitativen Methoden ausgewertet.

Erste Ergebnisse:

- Gesamtzahl: ca. 1200 Fälle
- Anteil der weiblichen Angeklagten: ca. 8 %
- Anteil der männlichen Angeklagten: ca. 92 %
- Häufigste Delikte: Amtsmissbrauch, Diebstahl, Raub, Betrug, Mord, Totschlag, ...

Delikte nach ihrer Häufigkeit



Literatur:

Martin P. Schennach, Soziale Devianz und Strafjustiz im Vormärz. Der Fall der Brandstifterin und die Oberste Justizstelle, in: Ziegerhofer, Anita/Ferz, Sascha/Polascheck, Martin F. (Hrsg.), Zukunft Europa? Festschrift für das „zoón europaíon“ Johannes W. Pichler zum 70. Geburtstag, Wien 2017, S. 421–437.

Martin P. Schennach/Verena Schumacher, The Practice of Criminal Law by the supreme Court in the Austrian „Vormärz“, 2016, [https://forhistiur.de/nachrichten/2016-06-16-the-practice-of-criminal-law-by-the-supreme-court-in-the-austrian-vormarz/], eingesehen 21.07.2020.

Fördergeber:



Kontakt:

Franziska.Niedrist@uibk.ac.at

Institut für Römisches Recht und Rechtsgeschichte
Institut für Geschichtswissenschaften und
Europäische Ethnologie

Universität Innsbruck